

BIRDIE

Mitgliederzeitschrift des Golfclub Ennetsee

November 2022



THE GOLFFATHER

Julian Myerscough geht in Rente – Seite 4

MICHEL FOR CAPTAIN

Gespräch mit Michel Bühlmann – Seite 6

SEITENWECHSEL

Der Weg von Pascal Stocker – Seite 10

GOLFCLUB
ENNETSEE



Simon Balmer

Präsident

Wenn wir auf den Kalender schauen, stellen wir fest, dass wir schon weit in den Spätherbst vorgestossen sind. Schaut man aber aus dem Fenster, sieht man golffreundliches Wetter mit herrlichen «Indian Summer» Tagen und angenehm warmen Temperaturen – eine sehr willkommene Saison-Verlängerung der Mutter-Natur.

Wir hatten eine super Golfsaison mit vielen Highlights – es war dies die Letzte unseres Captains Richi Iten nach 13 Jahren in seinem Amt. Für seinen grossen Einsatz zum Wohle unseres Clubs und unserer Mitglieder kann man gar nicht genug danken. Hochgerechnet waren das etwa 200 Turniere, welche er geleitet hat. Die offizielle Stabsübergabe an Michel Bühlmann wird an der kommenden Vereinsversammlung Ende Februar 2023 erfolgen. In dieser Birdie-Ausgabe stellen wir Michel aber schon mal näher vor.

Das Motto dieser Ausgabe ist «Team». Golf ist eigentlich ein Einzelsport und man kämpft fast ausschliesslich gegen sich, sein HCP und den Golfplatz. Der Team-Gedanke kommt in unserem Sport sehr wenig zu tragen. Doch es gibt Situationen, in welchen auch beim Golfen das «TEAM» im Vordergrund steht. «Ryder Cup», «Solheim Cup» – viele europäische Profis haben den Traum, einmal Teil eines dieser Teams sein zu dürfen.

Bei uns im Golfclub Ennetsee haben wir verschiedene Club-Turniere wie das «Sie & Er» oder das Saison-Abschluss-Turnier, bei welchen wir traditionell in Teams spielen. Unser Club wird aber in der Golfschweiz diverse Mal auch durch Teams vertreten – Interclub in allerlei Kategorien und Formationen, Mid-Amateure und Coupe Helvétique.

Ich wünsche mir, dass unser Club bei all diesen Team-Formaten (Junioren, Ladies, Senioren, Aktive, Mid-Amateure, usw.) jeweils von gut funktionierenden, aber auch starken Teams) vertreten werden. Eine Selektion oder ein Aufgebot hat mit «Team-Player-Fähigkeiten» aber auch der aktuellen Spielstärke eines Spielers/ einer Spielerin zu tun und soll als Ehre und nicht als Pflicht angesehen werden.

Ich wünsche euch allen einen schönen Winter und hoffe, euch am 24. Februar 2023 zu unserer Vereinsversammlung begrüßen zu dürfen.

Viel Spass bei der Lektüre.

Euer Präsident, Simon



DER VORSTAND BERICHTET

Nach einigen turbulenten Jahren, die von Unsicherheiten und vielen Emotionen geprägt waren, können wir in diesem Herbst auf eine sehr schöne, unbeschwerte Golfsaison zurückblicken.

Wenn es auch in der Welt draussen ziemlich brodelt, so konnten wir zumindest in unserem Hobby und unter Freunden den gesuchten Ausgleich finden und schöne Stunden geniessen.

Die Tätigkeit des Vorstandes war geprägt von der ruhigen und zielorientierten Arbeit in den verschiedenen Vorstands-Ressorts. Die Neuorganisation der Migros Golfparks hat zu Beginn der Saison zwar viel Aufmerksamkeit ausgelöst. Für uns als Golfclub hat sich bisher zumindest nichts geändert. Natürlich merken auch wir den Arbeitskräftemangel in der Gastrobranche und teilweise den Stress der ALBERO-Mitarbeitenden. Wenn wir auch als Stammkunden viel Verständnis für diese schwierige Situation aufbringen, so waren wir doch auch Direktbetroffene. Für uns als Vorstand ist jedoch die Botschaft wichtig, dass nur faires und wohlwollendes Verhalten gegenüber den ALBERO- und auch GPH-Mitarbeitenden zielführend ist und wir dadurch in einem schwierigen Umfeld bestmöglich betreut werden.

Für uns toll ist sicher die Nachricht, dass Christian Grafl weiterhin in der ALBERO-Gastro ein zentraler Ansprechpartner für uns bleibt.

Wir konnten in diesem Jahr wieder eine erhöhte Nachfrage nach Mitgliedschaften – insbesondere mit A-Karte – feststellen. Unser Golfclub hat also in der Region einen ausgezeichneten Ruf. Das führt aber dazu, dass die Warteliste wieder länger wird und wir nicht alle Begehren zeitnah erfüllen können.

Seit dieser Saison bekommen wir die Rechnung des Golfparks für die Jahreskarte nur noch per E-Mail. Wir planen momentan, künftig unsere Rechnungen für den Clubbeitrag und die Swissgolf Lizenz ebenfalls nur noch elektronisch zu versenden. Bitte beachtet, dass eure Mailadressen im PC-Caddie unbedingt aktuell sein müssen. Ebenfalls ist es wichtig, dass pro Mitglied eine separate Mailadresse erfasst ist. Nur so können wir alle Mitglieder individuell mit den nötigen Informationen des Clubs und auch der Sektionen erreichen. Wer sich von Newslettern und Mailversänden abmeldet, kann nicht mehr erreicht werden.

Es freut uns zudem, dass eine Anregung unserer Mitglieder umgesetzt wurde und nun wieder eine Toilette bei Atelier 6 auf der Driving-Range steht.

Des Weiteren sollen auf der 9-Loch Anlage «Rigi» ab nächster Saison spezielle «Kids-Abschläge» eingerichtet werden.

Und «last but not least» freuen wir uns, dass mit Omar Halldorson ein aktives GCE-Mitglied ab dem neuen Jahr den Posten als «Leiter Academy» beim GPH übernehmen wird.

JULIAN MYERSCOUGH – THE GOLFFATHER

VON HELEN TÖNGI UND TIM MIESCHER



Nein nein, hier kommt keine mörderische Mafiastory. Sondern eine Würdigung der Ära von Head Pro Julian Myerscough, der seit der Gründung des GC Ennetsee immer da war. Ende Oktober 2022 ist Julian in Rente gegangen.

In den letzten 27 Jahren förderte, begleitete, lenkte Julian mit seinen Boys (und einigen Ladies) in der GPH Academy das golferische Wachsen und Gedeihen sehr vieler Clubmitglieder. «Die Schweiz war eine Art golferische Wüste», sagt Julian rück-

blickend zu seinem Arbeitsanfang in der Schweiz. Angeführt durch Eugen Hunziker, habe die Migros ab 1994 enorm viel bewirken können. In Julian fand der damalige Migros-Chef einen überzeugten und überzeugenden Unterstützer für die Mission «Golf für alle.» Hunziker war es auch, der Julian von seinem damaligen Arbeitsort in Österreich zu uns nach Holzhäusern lockte.

Von Royal Birkdale zum Velo-Parkplatz in Holzhäusern

Golferisch im ehrwürdigen englischen Royal Birkdale Golf Club gross geworden, hat Julian in der Schweiz die Bewegung «Golf für alle» mitgeprägt. Golf für buchstäblich jegliche Alter, Talentstufen und finanziellen Mittel. (OK, Julians Head Pro Stunde kostete immer etwas mehr als eine seiner Academy Pros. Doch etwas Hierarchie darf auch bei «Golf für alle» sein.)

Beginners Lessons, Regel- und Etikette-Abende, Talent Trainings, Schnupperkurse, Show-Golf als Event-Rahmenprogramm, Schwunganalysen und Drills für Professionals und (bis dato)

eine Olympionikin, Wintergolffreien in sonnige Gefilde, Flat Rate Kurse bei Minusgraden im nebligen Januar oder bei gefühlt 40 Grad an der prallen Sonne, Abermillionen von schlechten Schlägen und tausende von guten, ungeheizte Baucontainer-Büros, Driving Range Umbauten, Plastic Speed Greens, Lessons mit Corona-Abstand und Schutzmaske und und und ... Julian has seen it all! Nur einen Parkplatz reserviert für den Head Pro, den hatte er nie. Der öffentliche Velo-Unterstand reichte ihm oft aus – was könnte symbolischer stehen für die Demokratisierung des Golfsports!

«If you're going to miss it,
miss it quickly.»

Julian Myerscough

Mit seinem trockenen britischen Humor und seinen ebenso einleuchtenden wie eingängigen Golfweisheiten prägte er eine ganze Golfgeneration in der Schweiz. «Ohne Gras kein Spass» steht exemplarisch dafür, ebenso der oben zitierte Ratschlag, den er wohl gerne auch etlichen Spitzenamateuren und LET Professionals einhämmern würde. Ewig lange Schlagvorbereitungen, langsames Gehen auf dem Platz sowie «nicht bereit sein» sind ihm ein Graus, generell das zeitverzögernde Spiel und 5-Stunden-Runden. Golf soll «exciting», ein Vergnügen sein – Stehen und Warten sind es definitiv nicht. Leider konnte er diese Überzeugung nicht bei all seinen Schülerinnen und Schülern nachhaltig verankern.



Freude am Golf-Teaching

Mit am erstaunlichsten ist Julians auch nach über 25 Jahren Holzhäusern-Teaching immer noch ungebrochene Begeisterung, ändern die Freude am Golfsport zu vermitteln. Seine Mission: Die Fähigkeiten vermitteln, Golf so zu spielen, dass man Spass dabei hat. «If you don't know WHERE the golf ball will fly, it's exciting. If you don't know IF it will fly, golf becomes stressful.» Ebenso stark immer noch vorhanden ist Julians Motivation zur stetigen Weiterbildung und Weiterentwicklung. Der Boost solcher Further Education Days und Golf Clinics bei Experten war es vermutlich auch, der Julian durch dröge Schweizer Wintertage half. Und natürlich ganz einfach seine grosse Liebe, das Golf: «Was Golf für mich bedeutet, kann ich kaum in Worte fassen. Ich verdanke dem Spiel so viel! Es hat mir das Tor zur Welt eröffnet, hat mir Freunde gebracht und unendlich Freude gemacht. Golf war meine Karriere und ist noch immer eine grosse Liebe. Es bedeutet mir fast alles.»

Und wie es aussieht, wird Julian Myerscough keine Teaching-Vollbremsung machen. Er plant, weiterhin einige Stunden in der Woche zu geben. Doch zusammen mit seiner Frau Catherine wird er auch viel unterwegs sein. «Wir haben vor, unsere Zeit zwischen der Schweiz und England aufzuteilen. Wir sind ja hier ebenso zu Hause wie dort.» Seit einigen Jahren sind die beiden Schweizer Staatsbürger. Sie haben ihre Kinder hier grossgezogen und haben ein engmaschiges Netz von Freunden und Bekannten. Auf die Frage, worauf er sich am meisten freut, gibt es für Julian eine klare Antwort: «Aufs Golfspielen. Ich liebe es einfach, den Schläger zu schwingen.»

Julian, herzlichen Dank für deine Passion. Und viel Freude und Gesundheit im neuen Leben als Rentner.

Video mit und über Julian
auf unserer Webseite
www.ennetsee-golf.ch





MICHEL
BÜHLMANN
FOR CAPTAIN

VON CONRAD MEISTER

Michel Bühlmann wird ab der nächsten Saison das Amt als Captain des Golfclub Ennetsee von Richi Iten übernehmen.

Michel ist vielen von uns als sehr aktives und gut vernetztes Clubmitglied bekannt. Nachdem Michel in der Vergangenheit bereits Captain unserer Interclub- und Midamateure-Teams war, freuen wir uns sehr, dass er sich dazu bereit erklärt hat, das Amt als Captain des GCE zu übernehmen.

Im Interview gibt uns Michel interessante Einblicke in sein Leben auf und neben dem Golfplatz, sowie zu seinen Ideen als neuer Captain des GCE.

Michel, wie bist du aufgewachsen?

Sehr multikulturell, würde ich sagen. Als Sohn eines Emmentalers und einer portugiesischen Inderin kam ich in Mozambik auf die Welt und wuchs die ersten drei Jahre in Japan auf. Da ich damals nur Japanisch sprach, mussten meine Geschwister oft für meine Eltern übersetzen. Im Kindergarten in Dällikon lernte ich schnell Schweizerdeutsch, was mir im Gegensatz zum Japanisch geblieben ist. In Fribourg lernte ich Französisch ab der 5. Primarschule bis zum Abschluss des Wirtschaftsstudiums. Dank meiner Mutter verstehe ich Portugiesisch sehr gut. Trotz diesem internationalen Hintergrund fühle ich mich durch und durch als Schweizer und kann mir nicht vorstellen, irgendwo anders zu leben als hier.

Wo lebst du heute?

Mit meiner Frau Carole und unseren Kindern Yves und Jael lebe ich seit zehn Jahren in Cham. Hier geniessen wir die gute Infrastruktur und die Nähe zum See und zur Stadt Zug. Trotzdem fühlen wir uns auch irgendwie auf dem Land. Natürlich ist die Nähe zum Golfplatz ein grosser Vorteil.

Womit verdienst du deinen Lebensunterhalt?

Ich bin geschäftsführender Partner eines Beratungsunternehmens. Wir führen im Versicherungsumfeld SAP-Projekte durch, in der Schweiz und in Deutschland. Nach meinem Wirtschaftsstudium und dem Einstieg in die Beratung bei PwC habe ich mit einem Kollegen Ende 2008 das Unternehmen gegründet und bin bis heute dabei geblieben. Corona hat meine Arbeitswelt positiv verändert. Ich arbeite seit knapp zwei Jahren im Homeoffice und bin nicht mehr nur Wochenendaufenthalter zu Hause. Das ermöglicht mir, mehr Zeit mit der Familie zu verbringen.

Wo trifft man dich in deiner Freizeit an, wenn du nicht auf dem Golfplatz bist?

In meiner Freizeit trifft man mich eigentlich überall an, wo es etwas für Familien gibt: z.B. im «Freiruom» in Zug, am See im Hirsgarten, am Wandern oder Schneeschuhlaufen in den Bergen.

Wie hat deine Golfkarriere begonnen?

Während meiner Kindheit spielte ich intensiv Minigolf mit meinem Grossvater, daher putte ich heute noch links. Meine ersten golferischen Schritte habe ich während dem Studium 1998 in Fribourg unternommen. In Wallenried besuchte ich damals einen Schnupperkurs, leider habe ich das nicht weiterverfolgt. Die Platzreife erlangte ich dann im August 2001 mit ein paar Arbeitskollegen nach einem Sommerkurs in Limpachtal.



8 MICHEL BÜHLMANN FOR CAPTAIN

Nach diversen Knieoperationen fing ich dann erst im Jahr 2003 in Holzhäusern richtig an mit Golfen und Trainieren, dies mit fachkundiger Unterstützung von Pro Julian. Ich wohnte auch einige Jahre lang gegenüber vom Golfplatz und konnte so häufig und intensiv üben, da ich mit dem Golfbag nur die Strasse überqueren musste.

Mit Handicap 0,7 gehörst du zur golferischen Elite unseres Clubs. Welche Tipps kannst du anderen ambitionierten GolferInnen mit ähnlichen Zielen geben?

Ohne Fleiss kein Preis, und dies am besten mit fachkundiger Unterstützung eines Pros. Regelmässige Pro-Lektionen sind wichtig, um im Golfen weiterzukommen und sich vor allem nicht Fehler im Schwung anzueignen. Und unbedingt möglichst viel auf dem Platz spielen und üben, sowie möglichst viele Turniere absolvieren, um den Wettkampf zu erleben.

Wie willst du als Top-Golfer den Draht zu den höheren Handicapern finden?

Ein offener Zugang zu allen Mitgliedern ist mir sehr wichtig. Beim gemeinsamen Spiel auf einer Plauschrunde und an Clubturnieren tausche ich mich gerne mit anderen Mitgliedern aus, unabhängig vom Handicap.

Dies ist mir sehr wichtig, schliesslich hat auch nur eine Minderheit unseres Clubs ein Single-Handicap. (89 von gut 1000 Mitgliedern – Ende 2021).



Du bist Clubmeister 2022 geworden (herzliche Gratulation nochmals). Auf welche Faktoren führst du diesen Erfolg zurück?

Durch Fitnessstraining habe ich bessere körperliche Voraussetzungen. Zudem habe ich mich auf mehr Training auf dem Platz, anstatt der Range fokussiert. Weiter habe ich mit guter Unterstützung vom Golf Pro neue Übungen erhalten. Schliesslich habe ich auch einen kurzfristigen Wechsel meines Golf Equipments vorgenommen.



ZUM NEUEN AMT ALS CAPTAIN DES GOLFCLUB ENNETSEE.

Was waren deine ersten Gedanken, als du angefragt wurdest, dieses Amt zu übernehmen?

Ich fühlte mich geehrt, dass ich angefragt wurde. Und ich habe mir gleich gesagt, das wäre eine Herausforderung, der ich mich gerne stellen würde. Mit diesem Amt kann man etwas bewirken, in einem tollen Golfclub mit vielen aktiven Mitgliedern.

Wie hast du dieses Jahr als Beisitzer im Vorstand erlebt?

Es war bisher ein sehr spannendes und lehrreiches Jahr. Ich wurde zu vielen Sitzungen eingeladen und konnte mir einen Überblick verschaffen, was alles so während einer Golfsaison im Hintergrund an Aufgaben anfällt. Nun freue ich mich auf die Winterpause und die Saisonvorbereitungen und bin gespannt, was hier so auf mich zukommt. Die vielen positiven Rückmeldungen der Mitglieder spornen mich an, das Beste für den Golfclub zu geben.

Welche Hauptaufgaben gehören zum Amt des Captains?

Dazu gehört die Leitung der Spielkommission, die Verantwortung für den reibungslosen und regulären Ablauf des gesamten Spiel- und Turnierbetriebs. Weiter muss ich sicherstellen, dass die Regeln und der «Spirit of the Game» auf unserer Golfanlage eingehalten werden. Zudem versuche ich eine enge und gute Zusammenarbeit mit dem Management des Golfparks zu gewährleisten. Weiter bin ich verantwortlich für die Kontrolle der Handicaps. Wie für die anderen Vorstandsmitglieder ist ein Teilbereich auch die Akquisition, Koordination und Betreuung von Sponsoren.

Was sind deine wichtigsten Ziele als neuer Captain des GCE?

Freude am Golfspielen! Das ist es, was ich allen Golfspielern mitgeben möchte. Verliert nie die Freude am Spiel. Golfspielen macht unglaublich viel Spass und gleichzeitig ist es unerhört schwer. Man steht allein da mit seinem Ball und ist selbst verantwortlich dafür, was man mit dem Ball anstellt. Wenn ich die Mitglieder mit einem Lächeln über unseren Golfplatz gehen sehe, dann habe ich das wichtigste Ziel erreicht. Ausserdem will ich den bisher entwickelten Teamgedanken beim Golfclub Ennetsee weiterführen.

**Jeder soll stolz sein, den Golfclub
Ennetsee zu repräsentieren. Sei es
als Einzelspieler oder in einem Team.**

Wichtig ist mir zudem, dass ich einen guten Draht zu allen Sektionen pflege, egal ob Junioren, Mens, Ladies oder zu den Senioren, bei denen ich nächstes Jahr aktiv beitreten werde.

Wie sollte sich unser Golfclub in den nächsten Jahren entwickeln, was sind aus deiner Sicht die wichtigsten Massnahmen dazu?

Es ist schwierig, vorauszusehen, wie sich unser Golfclub in den nächsten Jahren entwickeln soll. Das Wichtigste in der heutigen Zeit ist wohl die Fähigkeit, schnell auf Veränderungen zu reagieren. Dazu sollten wir als Vorstand flexibel bleiben und in der Lage sein, Dinge rasch zu analysieren und zielstrebig umzusetzen. Für Anregungen und Ideen sind wir natürlich auch auf Rückmeldungen der Mitglieder angewiesen.

Planst du Änderungen oder Neuerungen, welche bereits spruchreif sind?

Der Golfclub funktioniert sehr gut. Natürlich habe ich Ideen für neue Dinge.

Viel Neues erfolgt aber auch automatisch durch die aktuelle Situation, z.B. durch die Digitalisierung, die auch im Golfsport zunehmen wird. Modernisieren, ohne die traditionellen Teile des Spiels gänzlich zu verlieren.

Spruchreif ist noch nichts, aber Vorfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude, lasst euch überraschen.

Du bist beruflich auch stark engagiert. Weisst du schon, wie du das mit dem zeitintensiven Captain-Amt zusammenbringen kannst? Stehst du auch morgens um vier Uhr im Büro, wie Richi das über all die Jahre tat?

Leider war ich nie ein Frühaufsteher und werde das wohl auch nie werden, dafür schlafe ich einfach zu gerne. Durch die hervorragende Vorarbeit von Richi ist vieles sehr gut geplant und in geordneten Bahnen. Ich werde versuchen, die Belastung auf verschiedene Schultern aufzuteilen, als Teamwork. Da bin ich auf die Unterstützung von allen Mitgliedern angewiesen. Zudem habe ich das Captain-Amt der Midamateure abgegeben. Ausserdem ermöglicht mir das Homeoffice und die Selbstständigkeit, meine Arbeitszeit selber einzuteilen, was ich sicher auch optimal nutzen werde.

Noch ein Schlussvotum an alle Clubmitglieder?

Ich freue mich auf diese Herausforderung und die Arbeit im Golfclub. Ich bin offen für Ideen und Anregungen von allen Mitgliedern und bin überzeugt, dass uns das Golfspielen im Golfclub Ennetsee auch die nächsten Jahre viel Freude bereiten wird. Trainiert fleissig im Winter, haltet euch fit und munter. Ich freue mich jetzt schon auf die ersten Golfstunden im neuen Jahr.

Michel, vielen Dank für das interessante Gespräch und bis bald im neuen Jahr.

SEITENWECHSEL

VON ANITA HOYER UND PASCAL STOCKER



Als gelernter Immobilien-dienstleister wagt Pascl Stocker den Schritt in die Selbständigkeit. Diesen Schritt wollte er aber nicht nahtlos vollziehen.

Als einer der talentiertesten Junioren des Golfclub Ennetsee, engagierte Pascal sich früh für den Vorstand der Golfjunioren, sieben Jahre als Mitglied und drei davon als Captain. Diese Saison rundete Pascal seine Golfkenntnisse mit einem 8-monatigen Einsatz als Greenkeeper ab. Wir freuen uns sehr, dass er uns einen Einblick gibt in seinen temporären Alltag als Greenkeeper.

Die Vorfreude auf mein «spezielles» Jahr war gross. Bei der Besprechung der Eckdaten Anfang März rüstete mich Head Greenkeeper Philip Mathis mit einem kompletten Satz Arbeitskleider

aus. Arbeitsschuhe mit Stahlkappen sollten dann später dazukommen. Ich realisierte erstmals, dass ich nun auf dem Golfplatz zum Team «Rot» gehöre und neu als Dienstleister und weniger als Golfer wahrgenommen werden würde.

Das 18-köpfige Team nahm mich ohne Vorurteile auf, was ich als nicht selbstverständlich erachtete, da ich per Definition klar zu den Bürogummis gehöre und das Handwerkergeschick nicht von meinem Vater geerbt habe. An meinem ersten Arbeitstag war ich halbtags mit Altmeister Boro unterwegs. Man könnte ihn auch als lebendigen Zigarettenautomaten betiteln. Er zeigte mir jene Arbeit, welche ich in den ersten Wochen am häufigsten ausübte: Bunker präparieren. Die Tätigkeit ist an sich simpel. Kragen rundum ca. 1,5 Meter flachrächen und anschliessend mit dem Töff den mittleren Teil austrächen. Erst mit der Zeit wurde mir klar, nachdem ich im Verlaufe der Saison diverse Plätze auswärts gespielt und zig Golfturniere im TV geschaut habe, welches Privileg wir mit dem Bunkerkragen geniessen dürfen. Es gibt uns Golfer so die bessere Chance, auf eine spielbar faire Bunkerlage und der Ball kann so nur in seltenen Fällen nahe an

der Kante stecken bleiben. Für die Greenkeeper-Arbeit bedeutet das allerdings mehr Mannstunden beim täglichen Präparieren, sowie nicht unwesentlich im monatlichen Jäten. Da diese Stellen entsprechend wenig gerecht werden – da der Ball meist in den mittleren gerechten Teil rollt – breitet sich mehr Unkraut aus. Und Krägen von 92 Bunkern komplett ausjäten ist – gelinde gesagt – von niemandem die Lieblingsarbeit.

Wir schlossen im Frühling auch noch die letzten Winterarbeiten ab, indem wir in den Hecken (wir Golfer sprechen meistens von den «Büschen») die letzten Brombeersträucher entfernten. Aufgrund meiner bescheidenen botanischen Kenntnisse fielen rechts beim Loch 6 (Zugersee) auch einige Rosensträucher der Gartenzange zum Opfer. Ich bat um Verzeihung. Immerhin brachte die Aktion einiges Gelächter in der Arbeitsgruppe.

Dani Infanger (Course Manager) verteilt jeden Morgen jedem Arbeiter (ja, es sind alles Männer) 2–3 Arbeiten, die bis Feierabend zu erledigen sind. Auf Abwechslung und Stärken wird so gut wie möglich Rücksicht genommen. Verschiedene Arbeiten müssen soweit es geht erledigt sein, auch aus Effizienzgründen, bevor Frau und Herr Golfer das Green betreten. «Hole & Tee» aller Anlagen, Bunker Zugersee oder Rigi & Pilatus, «Topdress» Rasenabschläge Driving Range, Bälle sammeln und natürlich alle nötigen Mäharbeiten (Greens, Vorgreens, Fairway, Semirough und Rough).

Ab Anfang Mai sind die T-Times ab 7:00 Uhr offen und die Greenkeeper beginnen ihre Arbeit bereits um 5:45 Uhr. Ich brauchte einige Wochen, bis ich mich ans Aufstehen um 4:45 Uhr gewöhnte. Angeblich meinen Golfkenntnissen sei Dank, wurde mir früh die morgendliche Arbeit «Hole & Tee 18-Loch» anvertraut. Abschlagskugeln versetzen, Abfallkübel leeren (nicht selten auch eklige Snus-Beutel vom Boden wegkratzen) und das Loch auf die entsprechende Pin-Position versetzen. Übung, Geduld und Genauigkeit ist gefragt, damit eine frisch gesteckte Fahne nicht dem schiefen Turm von Pisa gleicht. Etwa ein bis zwei Quadratmeter rund ums Loch des Vortags ist jeweils regelrecht herunter getrampt und nicht mit Tau belegt. Ein Indiz für die grosse Anzahl Golfer, die täglich auf unserer Anlage spielen. Tägliches Lochversetzen ist unumgänglich, damit sich das Gras nahe am ausgebesserten Loch wieder erholen kann.

Mein Arbeitspensum war im Übrigen nicht nur für das Greenkeeping vorgesehen. 10% stand ich nach Bedarf Tim Miescher in der Academy zu Verfügung, wofür er mich verschiedentlich einsetzte. Ich durfte bei grossen Events in der Golfarena bei den Anfängerkursen mithelfen und abends das Gastroteam unterstützen und das dreckige Geschirr zurück ins Restaurant chauffieren. In besonderer Erinnerung bleibt mir, mit welcher Leidenschaft Julian und Andrew nach über 25 Jahren GPH noch immer die Kurse geben. Die Instruktionen verbunden mit klischiertem Schotten-Bashing konnte ich mir des öfteren anhören. Gemeinsam mit Julian habe ich ein Wochenende lang eine Gruppe von seebehinderten Personen mit Golf beglückt. Viel Geduld

war zwar gefragt, aber es war erstaunlich, wie viele einen guten Ballkontakt aufbauen konnten. Ein Teilnehmer mit noch knapp 10% Seestärke erzählte mir, er fühle sich unglaublich privilegiert, nicht vollends erblindet zu sein. Wenig später stand ich im Sekretariat und bekam mit, wie ein aufgebracht Golfer einen jungen Studenten zusammenstauchte, weil er das Greenfee nicht rückerstattet bekam, da er infolge Regens (nicht Gewitter) seine Runde habe abrechnen müssen. Wie gerne hätte ich ihm den genügsamen Seebehinderten zur Beruhigung vorgestellt. Trotzdem ist zu erwähnen, dass ich die Grossmehrheit als wertschätzende und verständnisvolle Kunden wahrgenommen habe. Es ist allerdings schade, wenn eine kleine Minderheit das Sekretariat des GPH mit verbalen Entgleisungen demotiviert.

Anfänglich verstand ich nicht, wie gering die Anzahl Golfer innerhalb des Greenkeeping-Teams ist. Der heisse und trockene Sommer verging im Nu und auch meine spontanen Feierabend-Golfrunden hatten Seltenheitswert. Neun Stunden an der prallen Sonne handwerklich arbeiten und noch in der Nachmittags-Hitze über den Golfplatz? Da waren auch bei mir die Badi oder das Sofa höher im Kurs.

Das unantastbare Highlight war das «VP Bank Ladies Open» im September. Gespannt verfolgte ich die Wochen davor, welche Arbeiten Dani intensiviert, damit der Platz wieder den letztjährigen Topzustand erlangte. Zu meiner Freude wurde ich im vierköpfigen Team der Greenmäher eingeteilt. Für die Turnierwoche hiess das, morgens und abends alle Greens doppelt mähen – mit dem Handmäher notabene. Meine «Health» App berechnete Ende Woche ein durchschnittliches Laufen von ca. 35 km pro Tag. Mit einem Schmunzeln berichtete mir ein LET-Funktionär seine Bedenken über zu schnelle Greens, die den Ladies gute Scores kosten könnten. Am Sonntag wurde auf dem Green 4 ein Speed von 12 Fuss gemessen (die übrigen durchschnittlich 11,5 Fuss), was nicht weniger als PGA Tour Niveau entsprach. Ein schöner Lohn für müde Beine.

Ein herzlicher Dank geht an Pit, Dani, Tim und Philip, die mir dieses lehrreiche Jahr ermöglicht haben. Der allergrösste Dank gehört allen Greenkeeper-Kollegen, welche mich in sämtlichen Situationen als ganz normaler Teil ihres Teams angesehen haben. Im warmen Büro werde ich zwischendurch bestimmt die Kollegialität und die ruhigen Morgenstunden mit dem Duft der Landschaft vermissen.

Pascals Engagement für den Golfclub/-park soll unseren JuniorenInnen eine Inspiration sein. Sein Rat an die Jungen lautet denn auch; Engagiert euch! Sei dies beim Sport und/oder der Vereinsarbeit.

Wir wünschen Pascal alles Gute und viel Erfolg mit seiner eigenen Firma.

VIEL SPASS IM TEAM! EIN PLÄDOYER FÜRS GOLFEN IM TEAM.

VON HELEN TÖNGI



Neulich hat mein Flightpartner am ersten Loch einen Superschlag produziert und zum Birdie eingelocht. Seien wir ehrlich, du willst die Geschichte nicht hören.

Doch von Beats Zauberschlag im Coupe Helvétique vor Jahren, im Stechen am ersten Zusatzloch, von dem spricht man noch heute im Clubhaus. Weil Beat damit nicht nur den unerwarteten Sieg in seinem Match holte, sondern mit diesem Punkt auch den Tagessieg für das Team Ennetsee besiegelte und der GCE damit in diesem Schweizer Cup-Wettbewerb eine Runde weiterkam. Wie dieser Zauberschlag werden auch die Geschichten vieler weiterer Heldentaten und auch Unglücksraben (wie war das noch mit dem teambesten Interclub-Resultat, das aufgrund falsch unterzeichneter Scorekarte nachträglich disqualifiziert wurde?) noch lange danach lebhaft erzählt und gerne gehört. Warum?

«Ein Teamwettkampf im Golfsport ist etwas Besonderes. Die Taktik besprechen, sich für die anderen einsetzen, zusammen reisen, zusammen gewinnen und verlieren.»

Anita Hoyer, Junioren-Vorstand

Teamspiel-Situationen: Die einen lieben es, Teil eines Teams zu sein, und blühen darin förmlich auf. Die anderen mögen es gar nicht und gehen dieser besonderen Challenge lieber aus dem Weg. Warum?



Auch im Teamspiel spiele schlussendlich ICH den Schlag, wenn ich an der Reihe bin. Ich selbst und niemand anders. Doch ist es nicht so, dass viele gleich besser spielen, wenn sie einen Caddie oder einen Teampartner an der Seite haben und sich während der Runde austauschen und beraten dürfen? Die Autorin erfährt dies zum Beispiel auch an den informellen Ladies Abendrunden, wo man sich gerne mit Tipps & Tricks aushilft, wie ein Schlag aus misslicher Lage besser gelingen kann. Die wenigsten von uns sind begeisterte Einzelgänger, schliesslich ist der Mensch ein soziales Wesen. Das «zäme spiele», wie wir in Mundart sagen, ist ein grosser Reiz auch von Teamformaten wie Foursomes oder Fourballs. Dieses gemeinsame Erlebnis multipliziert sich, wenn das Team aus vier, sechs oder noch mehr Personen besteht. Der Zauberschlag am ersten Zusatzloch wird erst legendär, wenn er eine ganze Mannschaft zum Jubeln bringt.

«Egal wie gut man selber oder der andere spielt, den Score macht man als Team. Einmal rettet der eine Spieler den Score an einem Loch, am nächsten Loch wieder der andere. Es ist ein ständiges Motivieren des anderen gefragt.»

Michel Bühlmann, langjähriger Interclub-Spieler und Team-Captain der Midamateure

«Und schliesslich gilt: geteilte Freude ist doppelte Freude. Und ich spreche mich auf der Runde extrem gerne mit meinem Spielpartner ab: Schlägerwahl, Strategie für den Schlag/Loch, Puttlinie lesen, Gedankenaustausch (was geht mir gerade durch den Kopf beim Schlag), was kann ich tun, um meinen Schwung zu verbessern etc. Das hilft mir enorm, zwischen den Schlägen zu entspannen.»

Golf ist ein Teamsport

Die Beliebtheit der Clubturniere mit Teamspiel-Modus beweist ebenfalls, dass das «zäme spiele und zäme erläbe» vielen wirklich Spass macht. Zusammen erleben und geniessen, zusammen leiden, freuen und feiern. Wer solche Teamgolf-Tage liebt, wird sich auch für die verschiedenen «offiziellen» Teams des GC Ennetsee begeistern, die sich dem sportlichen Wettkampf mit anderen Schweizer Golf Clubs stellen.

Die Kriterien fürs Mitmachen sind je nach Turnierformat und Tableau unterschiedlich (siehe Kasten). Der Zeitbedarf für den Team-Einsatz ist überschaubar und mit der Einzelgolfsaison meist gut vereinbar. Es ist beileibe nicht wie im Fussball, wo während der Saison jedes Wochenende ein Spiel mit der Mannschaft ansteht. Die Interclub-Schweizermeisterschaft benötigt sogar pro Jahr nur einmal drei Tage!

Nicht alle Golferinnen und Golfer können «Team» gleich gut, das ist bei Ryder Cup Spielern nicht anders als bei uns Amateuren. Für einen rundum begeisternden Auftritt einer Mannschaft muss der Teamgeist stimmen. Deshalb erfolgt die Zusammenstellung der Ennetsee-Teams nicht nur nach sportlichen Gesichtspunkten. Ob zu viert, zu sechst oder zu zwölf unterwegs: Es ist das Team, das zählt. Und die Art und Weise, wie es sich auf und neben dem Platz verhält.

«In erster Linie muss der Teamspirit stimmen, vor allem neben dem Platz: Jeder sollte mit Engagement und Freude dabei sein, das wirkt ansteckend und motivierend. Dann sollte man Humor haben, damit viel gelacht werden kann. Das sorgt für gute Stimmung und hilft gegen Nervosität.»

Helen Töngi, Team-Captain Women 50+

Zwischenmenschliches ist also wichtig, ebenso die Lust der verschiedenen Personen, sich aktiv und positiv ins Team einzubringen – und nötigenfalls auch Kompromisse einzugehen. Man muss mit Freude dabei sein und unseren Club auf und neben dem Platz gerne repräsentieren. Schliesslich annonciert der Starter an der Interclub-Schweizermeisterschaft jeweils: «Für den GC Ennetsee startet jetzt auf Tee 1...XY». Einige schlagen daraufhin den Drive noch besser als sonst. Bei vielen erhöht

14 GCE TEAMS

sich spätestens jetzt die Nervosität – und einige schlagen den Drive zwar zehn Meter weiter, aber leider auch ins Out ... alles schon geschehen, Missgeschicke geschehen genauso wie Zauberschläge, und andere Teams kämpfen genau gleich mit den Tücken des Mannschaftssports. So erzählt man sich beim gemeinsamen Nachtessen denn auch viele unglaubliche Stories, und neue Legenden werden geboren ... denn diese Team-Wettkämpfe unter Schweizer Clubs fördern auch den geselligen Austausch und den freundschaftlichen Kontakt mit anderen Clubs.



Teamgolf ist Clubgolf

Die Schweizer Interclub-Turniere sind Clubs vorbehalten, die Mitglied von Swiss Golf sind. Und somit können auch nur Golfer:innen mitspielen, die in einem Schweizer Golfclub Mitglied sind. Für Teamplayer unter den Golfern ist dies bestimmt ein starkes Argument für die Clubmitgliedschaft – egal, ob man selber mitspielt, als Caddie, Fahrer:in, Zuschauer mitwirkt oder einfach als Fan das Geschehen via Turnierberichte und Social Media News mitverfolgt. A propos: Es gibt viele Möglichkeiten, Teil eines Teams zu sein! Wer das nötige Spielhandicap (noch) nicht mitbringt, kann ein Team anderweitig wertvoll ergänzen und unterstützen. Es kam offenbar schon vor, dass dem Coupe Helvétique Captain für einen Auswärts-Match vorgängig eine bebilderte und kommentierte Loch-für-Loch Spieldokumentation zugespielt wurde ...



Übrigens: Die Team-Zusammensetzungen im GC Ennetsee wechseln relativ häufig. Praktisch alle Teams sind froh um neue Teamplayer, die gerne mitmachen und den Spielraum für das Aufstellen des jeweils optimalen Teams vergrössern. Deshalb: Freiwillige vor, keine Scheu! Man muss auch keine Angst haben, jemandem «den Platz wegzunehmen». Das Mitmachen in einem Team begeistert, integriert, öffnet Türen, ermöglicht neue Freundschaften, vertieft den Zusammenhalt. Es ist einfach cool, wenn man nicht nur für sich selber spielt.

Willkommen im Clubteam!

DER GC ENNETSEE STELLT INSGESAMT 11 WETTKAMPF-TEAMS

- 4 x Interclub-Aktiven-Teams (je 2 Damen-/Herrenteams)
- 2 x 50+ Interclub-Team (Seniorinnen/Senioren)
- 1 x 60+ Herren
- 1 x Junioren-Interclub
- 2 Interclub Series 25+
- 1 Coupe Helvétique

Swiss Golf Interclub Championship:

Die Interclub Schweizer Meisterschaften künden die Schweizer Meisterteams bei den Damen, Herren, Women 50+, Men 50+, Men 60+. Ein Team besteht aus sechs Spieler:innen.

Swiss Golf Interclub Series 25+

Die Swiss Golf Interclub Series 25+ geht in mehreren Runden über die ganze Saison, mit 12 Spieler:innen über 25 Jahre alt (Damen/Herren gemischt), die maximal Hcp 24 haben dürfen.

Coupe Helvétique

Die Coupe Helvétique ist «der Schweizer Cup» von Swiss Golf. Das siegreiche Team kommt im K.O.-System eine Runde weiter, der Verlierer scheidet aus.

Kontakt und Infos: captain@ennetsee-golf.ch, bei den Teamcaptains oder Webseite Club > Teams & Professionals

VERMISCHTES

VON SIBYLLE WEBER

Toll Ein Anderer Machts!
Salü Du – ja dich meine ich –
du hält gerade die zweite
Birdie Ausgabe des Jahres
2022 in deiner Hand.

Hat dir die Lektüre gefallen? Abwechslungsreich war's, gell! Bist du eher an anderen Themen interessiert? Kein Problem, du bist herzlich eingeladen, als Gastschreiber oder Schreiberin einen Artikel für eine der nächsten Ausgaben zu verfassen – kannst du nicht, bist kein Profi, hast keine Zeit? – keiner der Redaktoren / Redaktorinnen ist ein professioneller Schreiber und Zeit hat ja eh niemand im Überfluss. Ha – erwischt!

Seit einem Jahr ist der Posten für den Junioren-Captain vakant. Der künftig Senioren-Captain hat per E-Mail einen Hilferuf ausgesandt, weil er niemanden findet für seinen Vorstand. Auch der Ladies-Vorstand sucht noch eine Vierte im Bunde. Und für die Berichte und Bilder der Clubturniere, welche auf unserer Webseite erscheinen, werden auch immer neue Leute gesucht.

Es gibt stets viele kleine Jobs und Tätigkeiten, welche in einem Club anfallen und durch motivierte Mitglieder erledigt werden, damit das Clubleben funktioniert. Wenn diese auf viele Schultern verteilt werden, ist der Zeit- und Arbeitsaufwand gering. Es ist nicht nötig, dass einer / eine alles macht – falls es mal nicht passt – so kann man sich getrost auf die anderen verlassen – toll ein anderer machts und beim nächsten Mal bin ich wieder an der Reihe. So geht TEAM!

Wir freuen uns auf deine Mitarbeit und Mitgestaltung im Club – übrigens auch für Neumitglieder die beste Gelegenheit, Clubmitglieder kennenzulernen!

Melde dich doch bei com@ennetsee-golf.ch.

... hast du's gewusst?
Seit August 2022 ist der
Golfpark Holzhäusern GEO-
zertifiziert (Golf Environment
Organization).

Mit der GEO-Zertifizierung hat unser Golfplatz die am meisten beachtete und glaubwürdigste Auszeichnung für Nachhaltigkeit im Golfsport erhalten. Die internationale Zertifizierung wurde dem Golfplatz Holzhäusern verliehen, nachdem er erfolgreich die branchenüblichen Best Practices erfüllt und sein Engagement unter Beweis gestellt hat, Nachhaltigkeit zu einem zentralen Anliegen der Golfanlage zu machen.

So hat der Golfpark Holzhäusern erfolgreich den Kampf gegen die Neophyten aufgenommen. Die Renaturierung des Wassers bei Loch 3 der Anlage Rigi in Zusammenarbeit mit WWF und Pro Natura ist sehr gelungen. Ausserdem hatte der GPH die ersten vier Aufladestationen für Elektorautos.

«Der Golfpark Holzhäusern hat mich mit seinem hohen Mass an Nachhaltigkeit in mehreren Bereichen beeindruckt. Besonders hervorzuheben sind das tadellose Chemikalien- und Abfallmanagement, die Energieeffizienz des neuen Restaurantgebäudes sowie die vielen Hecken und Gewässer auf dem Golfplatz. Ein verbessertes Management dieser Hecken wird einen zusätzlichen Wert für die Biodiversität darstellen.»

Dominik Scheibler-Bagdasarianz (GEO-akkreditierter unabhängiger Prüfer)

Quelle: sustainable.golf

<https://sustainable.golf/directory/golfpark-holzh%C3%A4usern>

SAVE THE DATE

Generalversammlung

Freitag, 24. Februar 2023

IMPRESSUM

Redaktion und Koordination:

Markus Schenker

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Simon Balmer, Helen Töngi, Tim Miescher, Conrad Meister, Michel Bühlmann, Anita Hoyer, Pascal Stocker, Sibylle Weber

Layout:

LST AG, Luzern

Druck:

Triner Media + Print, Schwyz

IN EIGENER SACHE

Wir hoffen, dass auch dieses «Birdie» Anklang bei euch Leserinnen und Lesern findet.

Feedback nehmen wir gerne entgegen: birdie@ennetsee-golf.ch